

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 45/2015

Montag, 9. November 2015

25. Jahrgang

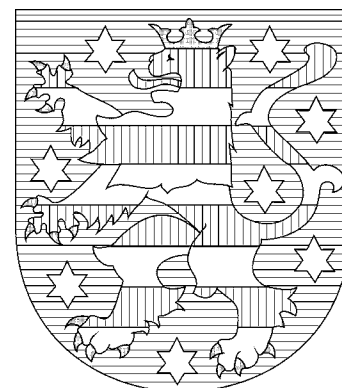


Bei der feierlichen Eröffnung des Ortes vor der imposanten Kulisse des Schlosskomplexes (v. li.): Claudia Weber (LS Landschaftsbau), Maik Kowalleck (Ehrenamtlicher Beigeordneter des Landkreises), Marion Rosin (Mitglied des Landtages), Landtagspräsident Christian Carius, Vereinsvorsitzende Kristine Glatzel, Herbert Wirkner (Mitglied des Landtages), Cordula Hübner (Fördervereinsmitglied).



Elf Bodenplatten wurden entlang der Schlossterrasse verlegt, die erste erinnert an den Artikel 1 der Weimarer Verfassung „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“

Fotos: Carolin Dudkowiak



Schwarzburger Gedenkort für „Menschen- und Bürgerrechte in der Weimarer Verfassung“ eröffnet

Schloss Schwarzburg auf dem Weg zum „Denkort der Demokratie“

Dem Förderverein Schloss Schwarzburg e. V. ist ein weiterer Coup gelungen: am 24. September 2015 eröffnete die Vorsitzende Kristine Glatzel stellvertretend für alle Mitglieder gemeinsam mit Landtagspräsident Christian Carius und zahlreichen Gästen den Gedenkort für Menschenrechte und Demokratie.

Auf der Agenda des engagierten Vereines steht nicht nur der Erhalt und der Ausbau des Schlosskomplexes als „Fürstliche Erlebniswelten“. Ins öffentliche Bewusstsein rückt Schwarzburg nun als historische Stätte, die exemplarisch die Brüche der Geschichte Thüringens aufzeigt. Beginnend mit der mittelalterlichen Schwarzburg entwickelte sich eines der schönsten Barockschlösser Mitteldeutschlands. Das feudale Zeitalter endete schließlich 1918 mit der Abdankung des letzten deutschen Fürsten Günther Victor von Schwarzburg-Rudolstadt.

Am 11. August 1919 unterzeichnete Reichspräsident Friedrich Ebert und nach ihm alle Minister in einem feierlichen Akt in Schwarzburg die erste demokratische Verfassung Deutschlands – die Weimarer Verfassung. Uns heute selbstverständliche Menschen- und Bürgerrechte, wie das Wahlrecht für Frauen, erhielten erstmals Verfassungsrang.

Der gewaltigste historische Bruch, dessen Spuren und Ausmaß bis in unsere heutige Zeit deutlich sichtbar sind, begann 1940. Auf Befehl Adolf Hitlers wird Schloss Schwarzburg unter Einsatz von Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen fast vollständig zerstört. Ziel Hitlers war der Um- und Ausbau zu einem repräsentativen Reichsgästehaus.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Der Schwarzburgbund hat die Patenschaft für den Standort der „Thüringer Straße der Menschenrechte und Demokratie“ in Schwarzburg übernommen
Foto: Carolin Dudkowiak

Schwarzburger Gedenkort für „Menschen- und Bürgerrechte in der Weimarer Verfassung“ eröffnet

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Reichspräsident Friedrich Ebert unterzeichnete 1919 während seines Urlaubs in Schwarzburg die Weimarer Verfassung
Foto: Bildarchiv Thür. Landesmuseum Heidecksburg

Die barbarische Zerstörungswut der Nationalsozialisten konnte sich – zum Glück – nur bis 1942 entfalten, da schließlich die Baumaßnahmen aufgrund der Kriegsergebnisse eingestellt wurden.

Das jahrhundertealte Schloss, Wahrzeichen der fast tausendjährigen Landesgeschichte Thüringens, war nur noch ein Schatten seiner selbst – schwer beschädigt wurde es notdürftig gesichert dem Verfall überlassen. Aber der Schwarzburger Schlosskomplex überdauerte den Wandel von Monarchie über die Einschnitte der Diktatur hin zur Demokratie – und das macht ihn so einzigartig. „Es zeigt uns sinnfällig, dass Demokratie nicht durch Pickelhauben und Musketen geschützt werden kann, wie einst die Monarchie. Demokratie kann vielmehr nur geschützt werden durch das Engagement der Bürger mit Herz und Verstand, durch Bildung und Zivilcourage“, so Prof. Dr. Eberhard Paulus, Direktor der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, in seiner Rede zur Eröffnung des Gedenkortes. Der historische Spannungsbogen mündet heute in ein bürgerliches Engagement das seinesgleichen sucht: Mehr als 200 Vereinsmitglieder aus



Kristine Glatzel (li.), Vorsitzende des Fördervereins Schloss Schwarzburg e. V., und Christian Carius, Präsident des Thüringer Landtages, bei der Betrachtung der Exedra mit dem Artikel 150 der Verfassung „Die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur sowie der Landschaft genießen den Schutz und die Pflege des Staates.“
Foto: Carolin Dudkowiak

14 Bundesländern und vier Staaten haben gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus Politik, Kultur und Wirtschaft nicht nur den Erhalt und den Wiederaufbau des Zeughauses mit Torhaus geschafft. Schwarzburg ist jetzt Teil der „Thüringer Straße der Menschenrechte und Demokratie“ und symbolisiert zugleich die immense Bedeutung und Schlagkraft des ehrenamtlichen Engagements

unserer Thüringer Bürgerinnen und Bürger. Das 100. Jubiläum der Unterzeichnung der Verfassung 2019 steht bereits vor der Tür – man darf gespannt sein, was der Förderverein gemeinsam mit seinen Partnern als Nächstes auf die Beine stellt. Doch das große Ziel steht bereits fest: das Hauptgebäude des Schlosses in einen „Denkort der Demokratie“ zu verwandeln.



Blick auf das Zeughaus mit dem Hauptschloss (rechts). Der Kran verweist auf den derzeit entstehenden Bau des Torhauses als künftigen Eingangsbereich zu den „Fürstlichen Erlebniswelten“, die 2017 eröffnet werden sollen.
Foto: Carolin Dudkowiak